

# SAB will Strukturen aufrechterhalten

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB) fürchtet um die kleinstrukturierte Landwirtschaft. Deshalb will sie die Nebenerwerbslandwirtschaft mit gezielten Massnahmen fördern.

ADRIAN HALDIMANN

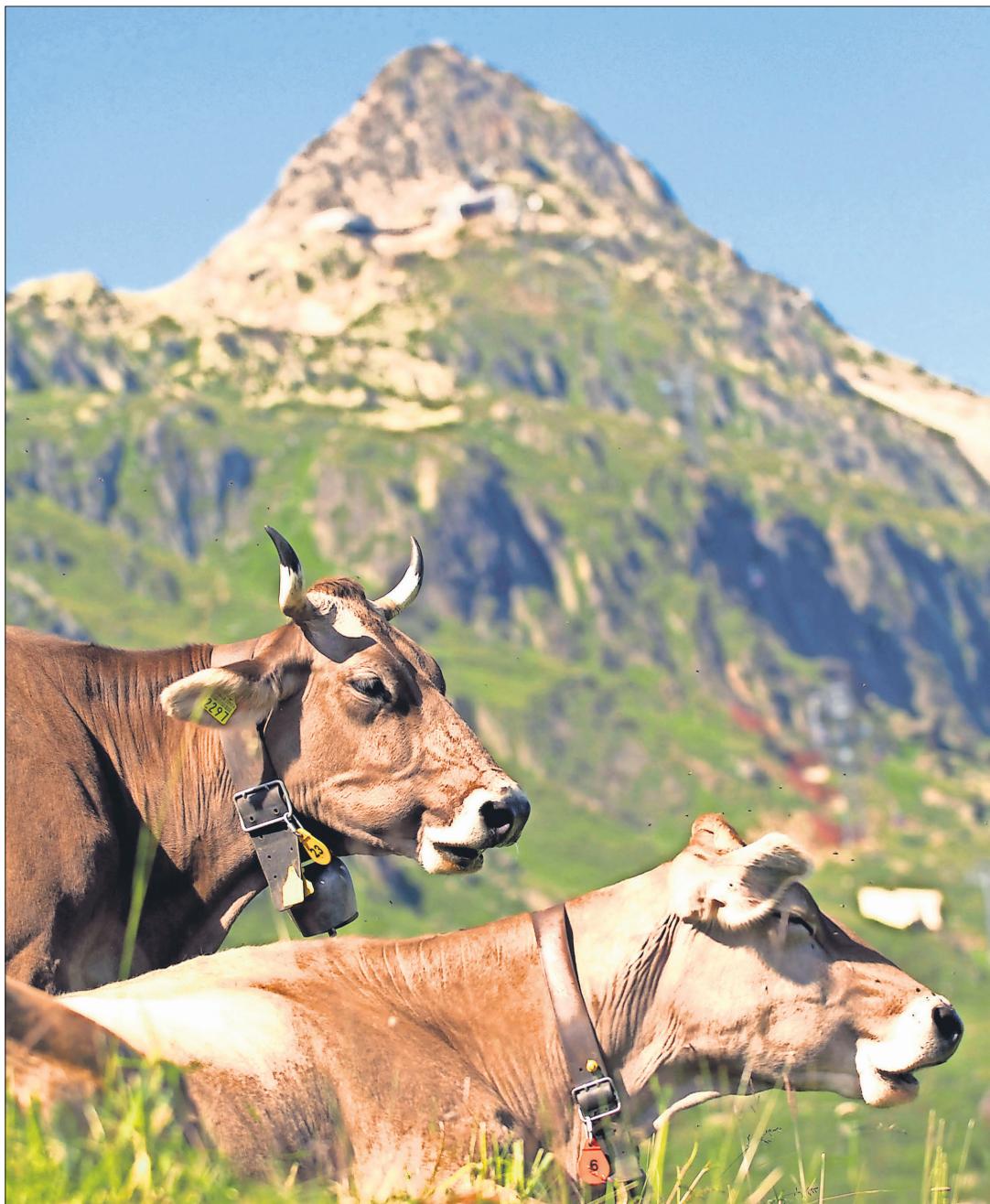
Nebenerwerblich geführte Betriebe sind zwar im Berggebiet mit 32,9 Prozent aller Betriebe am bedeutendsten, allerdings nehmen sie in dieser Region auch am stärksten ab. Im Jahr 2000 wurden noch rund 40,4 Prozent der Betriebe von Betriebsleitern geführt, die im Nebenerwerb in der Landwirtschaft tätig sind.

## Beispiel Österreich

Eine Studie zeigt, dass die Schweiz im Vergleich mit den anderen Alpenländern eine geringe Nebenerwerbsquote aufweist. In Österreich lag beispielsweise der Anteil Nebenerwerbsbetriebe im Jahr 2016 bei 54 Prozent. Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Berggebiete (SAB), die von Nationalrätin Christine Bulliard-Marbach (CVP, FR) präsidiert wird, zieht Österreich als Beispiel heran, wo die «ökosoziale Agrarpolitik» die Zusammenarbeit von Landwirtschaft und Tourismus fördere. Den Landwirten sei es erleichtert worden, touristische Angebote auf ihrem Hof anzubieten.

## «Strukturen gefährdet»

Mit den von der SAB gestellten Forderungen für eine bessere Berücksichtigung der Nebenerwerbslandwirtschaft (siehe Kasten), soll die Multifunktionalität der Landwirtschaft weiterhin erfüllt werden. Statt eine rein wirtschaftliche Vision einer international wettbewerbsfähigen Landwirtschaft zu verfolgen, fordert die SAB den Bundesrat auf, auch die anderen Komponenten, die in der Bundesverfassung festgehaltenen,



Der höchste Anteil an nebenerwerblich geführten Betrieben findet sich im Berggebiet. Doch in den umliegenden Alpenländern ist ihr Anteil noch höher. (Bild: Michael Portmann)

zu berücksichtigen. Sie kritisiert ausserdem, dass der Bundesrat den voraussichtlichen Strukturwandel von -2,5 Prozent als sozialverträglich einstuft. Berechnungen des Schweizer Bauernverbandes (SBV) zeigten, dass dabei drei von vier Betrieben, die vor der Betriebsübergabe stehen, aufgegeben werden müssten. Dies würde vor allem im Berggebiet zu gravierenden Änderungen in

den bekannten Strukturen führen, folgert die SAB.

Die SAB sieht wegen der vom Bundesrat geplanten Agrarpolitik für die Nebenerwerbslandwirtschaft Handlungsbedarf. Insbesondere für Nebenerwerbsbetriebe wäre es schwierig, auf einem geöffneten Markt konkurrenzfähig zu sein, betont sie und befürchtet, dass die kleinstrukturierte Landwirtschaft, wie sie vom Schweizer

Volk gewünscht ist, verschwinden würde. Die Vielfalt, die die Schweizer Landwirtschaft ausmache, könnte nicht aufrecht erhalten bleiben.

Neben der Forderung wie beispielsweise ein betriebsbezogener Beitrag soll gemäss der SAB vermehrt ein Augenmerk auf die Förderung der regionalen Verarbeitung von landwirtschaftlichen Produkten gelegt werden.

## SAB-FORDERUNGEN

### Einführung von regionalspezifischen Massnahmen unter Berücksichtigung der Nebenerwerbslandwirtschaft:

Agrarpolitische Instrumente sollen vermehrt auf die unterschiedlichen strukturellen Herausforderungen der verschiedenen Regionen ausgerichtet werden.

### Einführung eines betriebsbezogenen Beitrags:

Ein Betriebsbeitrag normalisiere den Pachtzinsmarkt und verbessere die Flächenmobilität. Sie sind eine Möglichkeit, das Fortbestehen von Betrieben in Randregionen zu sichern.

### Investitionskredite für Nebenerwerbslandwirte besser zugänglich machen:

Die bisherigen Regeln würden verhindern, dass innovative Projekte auf Nebenerwerbsbetrieben berücksichtigt werden.

### Förderung der Aus- und Weiterbildung von Nebenerwerbslandwirten:

Diese sollen auf die Bedürfnisse von Nebenerwerbslandwirten zugeschnitten werden.

### Förderung von Kooperationen zwischen Nebenerwerbsbetrieben:

Gerade im Kontext der fortschreitenden Digitalisierung seien überbetriebliche Kooperationen von kleinen Betrieben eine Option, um die nötigen Investitionen in neue Technologien tätigen zu könne.

### Regulierung von Grossraubtieren in der Schweiz zur Entlastung der Nebenerwerbslandwirtschaft:

Die Rückkehr von Grossraubtieren könne zur Aufgabe der landwirtschaftlichen Tätigkeit von Nebenerwerbslandwirten führen.

### Verbindliche und einheitliche Definition der Nebenerwerbslandwirtschaft:

Sie solle als fester Bestandteil der Landwirtschaft anerkannt werden. Damit könne das Bewusstsein über die Nebenerwerbslandwirtschaft gesteigert werden. hal